

- Frankfurt am Main
- Istanbul
- Diyarbakir
- Mardin
- Nusaybin
- Zaho
- Dohuk
- Hazawa
- Qarawela,
- Bajeda,
- Fishkhabor.
- Nusaybin
- Mardin
- Diyarbakir



**Vom 24. Februar bis zum 10. März besuchte ich mit Bruder Daniel die Türkei und den Irak.**

**Geplant war noch nach Syrien zu reisen. Wegen den Unruhen im Land haben wir diese Reise auf bessere Zeiten verlegt.**



**Gott sei Dank wir sind glücklich von Istanbul nach Diyarbakir geflogen und sicher gelandet.  
Wir sind bereits seit 14 Stunden unterwegs.**



**Die Sonne ist untergegangen die Abenddämmerung ist da, langsam geht dieser Tag zu Ende und die Nacht legt sich still und leise über das Land. Vor uns erstreckt sich ein weiter Weg nach NUSAYBIN, um dort zu übernachten. Plötzlich erscheint im Scheinwerferlicht auf der Fahrbahn ein großer Hund. Ein Schlag. Wir bleiben kurz auf der linken Seite der Fahrbahn stehen. Da langes Suchen und Stehen auf dieser Strecke gefährlich ist, fahren wir weiter. Gott sei Dank ist uns nichts passiert, jedoch ein Wehrmutstropfen bleibt.**



**Wegen diesem kleinen Unfall müssen wir unsere Pläne etwas verändern.**

**In der Stadt Mardin reparieren wir unser lädiertes Auto.**



Wir lassen unser Auto in der Werkstatt und werden mit dem anderen Auto entlang des syrischen Grenzzauns zur irakischen Grenze gebracht.





**Spät nachts sind wir über die irakische Grenze gekommen. Wegen eines Fehlers in meinen Visa-Dokumenten wollte man mich nicht über die Grenze gehen lassen. Wir versuchten diesen Fehler mit einem neuen Antrag zu beheben, leider alle Versuche schlugen fehl. Schlussendlich hat sich der Beamte unser erbarmt und ein neues Dokument gegen eine erneute Zahlung ausgestellt. Bruder Fadheel wartete auf uns. Mit ihm werden wir im Irak unterwegs sein.**



**Spät in der Nacht sind wir zum Hotel gekommen und am Morgen der Blick über die Stadt Zacho aus dem Hotelfenster.**



**Unser erster Besuch ist bei Achmed. Alles beginnt mit dem Tee. Hier ist die Uhr und die Zeit nicht so maßgebend. Achmed ist ein intelligenter junger Unternehmer. Das Gespräch verlief in gegenseitiger Wertschätzung.**



**Wir besuchen 5 Schwestern mit ihrem kranken Vater und auch hier beginnt alles mit dem Tee. Hier hat sich eine sehr tragische Geschichte abgespielt. Eine der Schwestern wollte ihren Cousin nicht heiraten. Daraufhin hat er sie mit einem Familienbann belegt. Das bedeutet, wenn eine von ihnen heiratet wird er den Mann und sie töten. Jetzt ist keine von ihnen verheiratet. Sie leben in einer Armut und fürchten sich vor ihrem Cousin obwohl er bereits eine eigene Familie hat. Hier durften wir über die Liebe Jesu Christi berichten. Ausdrücklich weise ich darauf hin, dass die Gesetzgebung und die Regierung solche Flüche NICHT unterstützt.**



**In dieser Familie gibt es eine große Not.**

**Hinzu kommt noch, dass ihr ältester Sohn schwer erkrankte. Er hat nur eine Niere und jetzt hat sich diese auch noch entzündet.**

**Der Vater hat sich bekehrt. Seine Brüder, welche in Deutschland wohnen und muslimisch sind, drohen ihm in den Irak zu kommen und ihn mit Gewalt von seiner Frau zu trennen. Jetzt hat der Ehemann große Angst, dass seine Brüder ihre Drohung in die Tat umsetzen werden. Bruder Fadheel betete über dem kranken Jungen und dann auch für den Vater damit er standhaft als Christ bleibt.**

**Die Regierung im Irak nimmt solche Drohungen sehr ernst und verfolgt diese aufgrund des bestehenden Gesetzes.**



Eine junge Familie mit der wir gemeinsam beteten. Gott sei Dank bei ihnen ist alles in Ordnung. Es sind liebe Menschen und gesegnete Christen.



**Eine große Familie, welche in sehr armen Verhältnissen lebt. Das Haus welches sie bewohnen, ist rechts abgebildet.**





In einem Geschäft in Zaho holen wir unsere Lebensmittelpakete für den Einsatz unter den Flüchtlingen ab. Gott sei Dank alles aufgeladen und bereit zur Fahrt in die Stadt **SHARIA**.



Ein riesiges Flüchtlingslager am Rande der Stadt **SHARIA**. Wir laden unsere Pakete aus.





Sharia ist ein jesidischer Ort. Hier haben sich viele Flüchtlinge versammelt.

Alles ist ausgeladen. Der Stadtvorsteher kam und mit ihm noch zwei Personen.  
Sehr vornehme und feine Menschen.



In eine überfüllte Stadthalle kommen immer mehr Menschen.  
Überall warten sie auf uns, um Hilfe zu erhalten..



Die Liebe Jesu Christi – das ist die kurze Botschaft, welche zunächst an alle Anwesenden gerichtet wird. Die Menge hörte aufmerksam zu.



Hier werden die mitgebrachten  
Lebensmittel verteilt.



Bruder Fadheel ist ein fleißiger und intelligenter Mitarbeiter. Vom Beruf Rechtsanwalt kann er sehr gut mit den Flüchtlingen umgehen.



Trotz 400 verteilten  
Lebensmittelpaketen  
reichte uns diese Anzahl  
nicht aus. Die Not ist  
sehr groß..



Nach dem Einsatz besuchen wir eine christliche Gemeinde in der Stadt **DAHOK**.



Nach Gemeinschaft besuchten wir um 21:00 Uhr diese Familie.  
Mutter und Tochter haben sich nach dem Gespräch bekehrt.





Jetzt wird unser Geländewagen mit 100 Lebensmittelpaketen geladen und wir fahren in das chaldäische Dorf **DERABUN**. Das ist ein christliches Dorf und der Name bedeutet Haus des Vaters oder Kirche des Vaters.



Nach dem Ausladen der Pakete findet ein Gespräch mit dem Dorfvorsteher statt.





Nachdem wir in diesem Ort einige Familien besucht haben, kehrten wir in dieses Haus ein. Überall wurden wir sehr freundlich empfangen und haben über Jesus Christus gesprochen. Einige Bibelfragen wurden auch an mich gerichtet

Davor waren wir bei einer anderen Familie in welcher auf uns zwei Töchter, Vater und Mutter warteten. Wir sprachen mit ihnen über den Glauben. Alle vier Personen haben sich bekehrt.





**Unterwegs ins Dorf HAZAWA. In diesem Ort wohnen die Katholiken. Wir besuchen einen ehemaligen General mit seiner Frau. Er war ein General der irakischen Armee und wurde von den Iranern in einem Kampf gefangen genommen. Nach sieben Jahren Gefängnis kam er nachhause und bekehrte sich. Als er zu einem Begräbnis im Ort ging, wurde er verprügelt, weil er Protestant geworden ist. Nun steht dieser Mann zwischen allen Fronten. Auf einer Seite die Katholiken und auf der anderen die Moslems.**



Die Ehefrau des Generals hat uns Tee serviert. Der General selbst hat uns den Kaffee gereicht. Die Freundlichkeit und Gastfreundschaft sind hier beispielhaft. Wir haben miteinander über geistliche Themen gesprochen und nach dem gemeinsamen Gebet verabschiedeten wir uns.





In diesem Ort haben wir ebenso eine Witwe mit sieben Kindern besucht. Auf dem Foto sind nur vier Kinder zu sehen. Der Junge schmiegte sich an mich. Die Kinder brauchen Vater und Mutter. Gott sei Dank für die Geschwister, welche solche Familien finanziell unterstützen. Es ist aber auch sehr wichtig für solche Familien zu beten.





Wir sind wieder unterwegs und  
möchten drei Orte besuchen:  
Qarawela,  
Bajeda,  
Fishkhabor.



Bruder Daniel spricht mit zwei Mädchen über Jesus in ihrer Sprache.  
Anschließend gab es ein Foto mit den Brüdern.





Ein Foto mit Abraham.  
Der irakische Staat hat diese  
katholische Kirche im Ort  
**Qarawela** erbaut.  
Hier leben die Christen und die  
Jesiden friedlich nebeneinander.





Hier haben wir einige Pakete gelassen und kurz mit den Menschen gesprochen.





Der aramäische Ort **BAJEDA**. Auch hier hat der Staat die katholische Kirche errichtet. Ob das ein politisches Kalkül oder ein Zeichen der Toleranz ist, möchte ich an dieser Stelle nicht beurteilen.

Eine Familie mit drei Kindern, die wir an diesem Ort besuchen. Hier gibt es keine Arbeit. Der Vater ist sehr krank. Eine Niere versagte ihre Funktion. Eine kleine finanzielle Hilfe und ein großes Lebensmittelpaket hat hier große Freude gebracht. Auch hier durften wir von der Liebe Jesu Zeugnis ablegen.





Dieser Mann im Rollstuhl steht zu seinem Christsein. Ihm hat man eine Frau mit Haus und eine Million Dollar angeboten mit nur einer Bedingung: Du sollst dich von deinem Christsein absagen. Seine Antwort war ziemlich klar aber auch verblüffend: "Ihr könnt mich kreuzigen, auch dann werde ich mich vom Christsein nicht absagen". Wir haben ihn gefragt, ob er Jesus Christus als Erlöser angenommen hatte. Er begann mit uns ziemlich lang zu diskutieren. Für ihn war es wichtig zum Christentum zu gehören. Ob man Christus hat oder nicht war nicht gerade entscheidend. Am Ende des Gesprächs gab er zu, dass ihm der Unterschied bis jetzt nicht so bekannt war. Wir beteten für ihn und verabschiedeten uns von ihm. Es ist für einen Religiösen schwer das lebendige Evangelium anzunehmen.

Ein schöner Rückweg erstreckt sich vor uns.





**Nun sind wir im Gottesdienst der Christlichen Bibelgemeinde von Bruder Fadheel in ZAHO. Viele Menschen, welche wir in den vergangenen Tagen besucht hatten, kamen hinzu.**



Eine besondere Freude war, dass drei Jesiden, mit welchen wir die Aktion für die Flüchtlinge durchführten, zum Gottesdienst anreisten. Nach der Predigt hat man vorgeschlagen gemeinsam das „Vater Unser“ Gebet zu beten. Der große junge Mann in der Mitte des Fotos hat das Gebet nachgesprochen. Man muss für sie beten. Jesiden beten den Teufel an.



Vor der Abfahrt in die Türkei hat uns der Bruder aus der Gemeinde zu sich eingeladen. Seine Frau ist noch kein Christ und er möchte gerne, dass sie auch ein Kind Jesu Christi wird. Als wir zu ihm kamen, habe ich mich sehr gewundert, dass die Wand ein Bild mit den Versen, welche nicht aus der Bibel sind, zierte. Später kam sein Bruder hinzu. Er ist auch kein Christ. Bruder Fadheel hat ihm eindringlich von Jesus Christus berichtet. Nach dem Gespräch teilte er mir in Englisch mit, dass jeder seine Argumente hat und dabei geblieben ist. Ich habe ihn gefragt, ob er irgendwann die Bibel gelesen hatte. Als er das verneinte, meinte ich, dass es sehr wichtig ist, wenn er selber das lesen würde. Er stimmte zu. Man muss für ihn beten.



Ein Foto, welches nicht gerade die schönste Seite von der Stadt Zahra zeigt. Es gibt viel besser Stellen welche ich hier zeigen könnte. Aber, auf diesem Foto gibt es etwas was meine ganze Aufmerksamkeit fesselte, das ist der Name auf dem Gebäude geradeaus: ARAFAT. Jeder kennt diesen Namen, der mit einer ziemlich harten Organisation verbunden ist. Nein, über diese Organisation möchte ich nicht berichten. Das ist auch nicht meine Berufung und Angelegenheit als Christ. Was dann? ARAFAT, hat sich zu Jesus Christus gewandt und bat um die Vergebung seiner Sünden und ist ein Christ geworden. Das ist der Grund warum dieses Foto so wunderschön für mich ist. Jesus Christus nimmt jeden Menschen an welcher in Reue und Buße zu IHM kommt.



Wir verlassen den  
Irak mit seinen  
freundlichen  
Menschen sowie  
mit vielen guten  
Eindrücken.



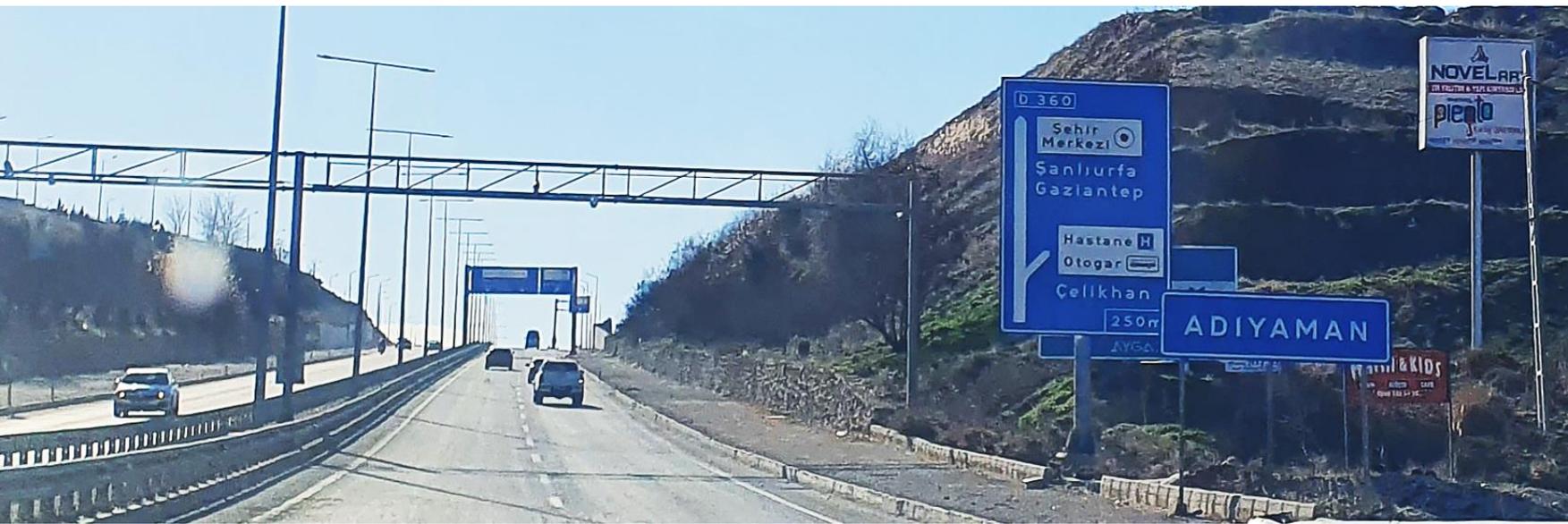
Unterwegs in die  
Türkei.

Über die Baagog-Berge zu einer Familie, welche hier ganz oben wohnt.



Die Familie hat fünf Söhne. Der Ehemann geht respektvoll mit seiner Frau und Kindern um. Auch die Kinder und die Ehefrau respektieren den Vater und Ehemann sowie einer den anderen. Hier wurden wir sehr freundlich aufgenommen. Sie haben uns auch über den Glauben an Jesus Christus gefragt und haben uns aufmerksam und sehr gerne zugehört.





Von Diyarbakir fahren wir in die Stadt **ADİYAMAN**.

Diese Stadt wurde stark vom Erdbeben zerstört.



Überall in der Stadt gibt es Baustellen. Die Folgen des Erdbebens werden schnell behoben.

Gott sei Dank in Adiyaman gibt es Christen, welche mit Hilfe der christlichen Gemeinden aus Deutschland ein Bethaus bauen.  
Die Brüder aus Norddeutschland verklankern das Gebäude. Wir kamen, um uns bei ihnen zu bedanken und sie zu ermutigen.





In **DIYARBAKIR** treffen wir uns mit den Brüdern aus einer christlichen Gemeinde.  
Nach einer kurzen Gemeinschaft verabschiedeten wir uns von ihnen und machen uns auf die Reise nach **MARDIN**.  
Morgen geht der Flug nach Hause.





Liebe Geschwister,

nun seid ihr mit mir im Irak gewesen und habt den Einsatz imaginär erlebt. Fährt ihr noch einmal mit? Ganz gleich wie eure Antwort ausfällt, bitte ich euch weiterhin für meine Einsätze zu beten, aber auch dem Herrn zu danken, dass wir solchen Dienst gemeinsam verrichten dürfen. Es gibt Länder in welche wir nicht mehr reisen und unsere Geschwister unterstützen können.

Jesus Christus spricht:

**[Joh 9,4](#) Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.**

Was meinte der Herr mit dem Begriff „NACHT“? Geschlossene Grenzen? Geschlossene Herzen? Geschlossene Türen? Es wird immer dunkler in unserer Welt aber noch ist es nicht Nacht. Bitte lasst uns gemeinsam zu Gottes Ehre wirken solange es Tag ist.

Vielen Dank für jedes Gebet und jede Gabe. Der Herr segne Euch reichlich dafür.

Harry & Lora

**Falls jemand für die Missionsarbeit etwas überweisen möchte, dann kann man dies aufs folgende Bankkonto vornehmen:**

Christlicher Gemeinde-Dienst e.V.

IBAN: DE 89 6665 0085 0007 2389 67

SWIFT-BIC: PZHSDE66XXX

Sparkasse Pforzheim-Calw

**Bei Bedarf wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Bitte Vorname, Name und Adresse angeben.**

**Ebenso kann man auf dieses Konto überweisen:**

Harry & Lora Arent

Commerzbank

IBAN : DE14 5084 0005 0610 2131 00

BIC : COBADEFF

Verwendungszweck: **Mission** – Bitte immer angeben.

**Ausstellung einer Spendenbescheinigung ist ausgeschlossen.**

**Diese Spende ermöglicht uns einen Einkauf ohne Quittung. Ebenso für folgende Projekte: eine Barspende für Witwen, für leidenden Familien, Spende für eine Gemeinde uvm. In den anderen Ländern ist die Ausstellung einer Quittung nicht immer möglich, besonders dann wenn man etwas auf dem Markt kauft. Einkauf auf dem Bazar oder von einer Privatperson ist viel günstiger aber der Kauf kann nicht bestätigt werden.**